

CALL FOR ENTRIES

HYBRID

Das interdisziplinäre Literatur- und Kulturmagazin [kɔn] schreibt seit 2015 mit jeder Ausgabe ein Wort aus, dem sich Feuilleton- und Essaybeiträge, Gedichte, kurze Prosa und szenische Texte widmen. Das Titelwort der elften Ausgabe ist ebenso aktuell wie vielfältig: ›Hybrid‹ durchzieht alle Bereiche des Lebens und Denkens – und lädt gleichzeitig dazu ein, Grenzen zwischen Disziplinen, Sprachen, Arbeitsweisen oder Kunstformen aufzubrechen und zu hinterfragen.

Verweist die Vorsilbe ›kon‹ in unserem Magazinnamen auf ein Miteinander, steht das lateinische Wort ›hybrida‹ für ein Vermischen, Kreuzen und Vermengen. Hier treffen mindestens zwei eigenständige Formen aufeinander, die gemeinsam etwas Neues bilden. Doch was unterscheidet das Hybride von einer Metamorphose, von einer Verschmelzung, Galvanisierung oder Kreolisierung? Von Zentauren und Mary Shelleys *Frankenstein* über Pflanzenhybride hin zu aktuellen Denkerinnen wie Homi Bhabha oder Donna Haraway, deren hybride Theorien sich gegen binäre Denkmuster stellen: Konzepte und Figuren des Hybriden bewegen sich zwischen Vermischung und Abgrenzung. Und manches Mal blitzt in den hybriden Fabelwesen, wissenschaftlichen Entdeckungen und technischen Neuerungen auch das griechische Wort für Hochmut und Vermessenheit auf, die ›hybris‹.

Für unsere No. 11 suchen wir vielfältige Texte, die sich gezielt mit verschiedenen Aspekten und Figuren des Hybriden auseinandersetzen und sich sowohl inhaltlich als auch in der Form über das ganze Spektrum der Disziplinen verteilen. Mögliche Themen können sein:

Fabelwesen & Chimären

Ob geflügelter Wolpertinger, menschenmündige(r) Sphinx, die affenköpfigen Nue – ob Meerfrau oder Medusa: Mischwesen bevölkern nicht nur weltweit antike Mythen, sie sind ebenso fester Bestandteil von aktuellen Science-Fiction-Romanen, Fantasy-Serien, Computerspielen und Jugendliteratur. Alte wie neue Fabelwesen werfen jedoch die gleiche Frage auf: Ist jedes Wesen, das in unserer Imagination einen Wandel durchläuft, auch hybrid? Wie steht es um Vampire oder Werwölfe? Wo verlaufen die Grenzen zwischen Metamorphose, Symbiose und hybrider Chimäre?

Biologie & Natur

Gregor J. Mendels Erbsenkreuzungen machten im 19. Jahrhundert den Begriff ›hybrid‹ populär. Seine Theorie der Pflanzenhybride revolutionierte die Botanik, ergänzte Darwins Evolutionstheorie und legte den Grundstein für die spätere Genetik. Seitdem kreuzen Menschen nicht nur gezielt Tier- und Pflanzenarten und erzeugen Liger, Mulis und Schiegen sowie Josta-beeren, Plumcots und Minneolas. Dank menschengemachter Klimakrise treffen neuerdings auch Grizzlys auf Polarbären und zeugen Pizzlys, während patentiertes Hybrid-Saatgut westlicher Firmen Fragen des Ökokolonialismus aufwerfen.

Gesellschaft & Sprache

Was eint oder unterscheidet kreolische Sprachen, sogenannte ›Bastardsprachen‹ und Dialekte? Sprachformen und andere, als hybrid klassifizierte Ausdrucksformen lassen kulturelle Machtkämpfe, Kolonialität und Deutungshoheiten greifbar werden. Vermischungen und Kritiken, wie sie etwa Homi Bhabha für seine Theorie der kolonialen Hybridität erarbeitet, sind auch für hybriden Feminismus grundlegend. Manchmal wird Sprache auch zum hybriden Spielfeld – denn wie steht es etwa um Übersetzungen, um Gebärdenpoesie, mehrsprachige Texte oder solche, die mit KI geniert werden?

Kunst & Architektur

Wie wird Hybridität zu Werkzeug und Formensprache in der bildenden Kunst, Mode, Musik oder Architektur? Der Künstler Eduardo Kac verwandelt mit seinen ›Transgenic Projects‹ neue Technologien provokant in Gesellschaftskritik. Andere Künstlerinnen wie Heath Bunting und Rachel Baker verschmelzen mit ihrer netzaktivistischen ›Cultural Terrorist Agency‹ Kunstbegriff und Internet zu widerständigen Praktiken. Und auf Festivals wie der ›Ars Electronica‹ werden Besucherinnen eingeladen, die transformative Kraft des Hybriden zu erkunden und sich selbst darin einzuschreiben.

Technik & Wissenschaft

1996 revolutionieren sichelförmige Sprint-Prothesen – sogenannte ›Cheetha Federn‹ – die Para Leichtathletik. Aber nicht nur im Sport machen Orthopädie und Medizin Fortschritte und werfen Fragen nach der Grenze zwischen Körper und Technik auf., Verwandeln ›Hilfsorgane‹ wie Brillen oder Implantate Menschen in Mischwesen, Prothesengöttinnen, Cyborgs oder Androiden? Denn Hybridität geht in der Forschung weit über Mischungen von Verbrenner- und Elektromotoren hinaus. Sie eröffnet Horizonte und Möglichkeiten, die zugleich unser Selbst- und Weltbild auf den Kopf stellen.

Hybrider Alltag & hybride Arbeit

Ob im Zoom-Meeting oder beim Kombinieren von Dias, PDFs, Faxen, Gedrucktem und Handgeschriebenem – die heutige Arbeitswelt ist durchzogen von hybriden Praktiken: Im Home-Office werden Wohn- und Schlafzimmer zu Arbeitszimmern, mühevoll getrennte Identitäts-Anteile von Eltern-Sein und Teamleiterin wieder vermengt. Die Arbeitskämpfe zeigen, wie durch Hybridisierung neue Formen von Zusammenarbeit, Hindernissen, aber auch innovativen Möglichkeiten der Teilhabe entstehen.

Willkommen sind alle Einsendungen, die sensibel für die politische Dimension des Schreibens und Lebens sind. Es können gern fremdsprachige Texte eingereicht werden, solange deren Übersetzung ins Deutsche oder ins Englische gewährleistet wird. Außerdem freuen wir uns über Beiträge, die in der Hybrid-[kon] die Brücke zwischen Online- und Printpublikation schlagen, denn wir nehmen unser Titelwort zum Anlass, euren Texten mehr Raum auf unserer Website zu geben. Hier sind also auch Experimente denkbar, die die analoge Ausgabe mit der digitalen verbinden.

Abstracts von ca. 300 Wörtern für Essay- und Feuilletonbeiträge sowie **vollständige Beiträge für das Ressort Wortkunst** erbitten wir – zusammen mit einer Kurzbiografie und evtl. einer Literaturliste bis zum **13.04.2024**. Die Auswahl der Beiträge erfolgt bis Ende Mai. **Die Länge der fertiggestellten Essay- und Feuilleton-Beiträge wird entweder max. 9.000, 14.000 oder 19.000 Zeichen betragen.** Sonderformen wie Glossen oder eine Aufteilung zwischen Magazin und Webseite sind möglich und die Festlegung der genauen Zeichenzahl und Abgabedaten erfolgt dann gemeinsam mit den Ressortleiterinnen.

Kontakt:

Coralyn von Welser und Henriette Hufgard, Ressortleiterinnen Essay
essay@kon-paper.com

Felix Lindner und Paula Odenheimer, Ressortleiterinnen Feuilleton
feuilleton@kon-paper.com

Fabian Widerna, Ressortleiter Wortkunst
wortkunst@kon-paper.com

Pia Kristin Lobodzinski, Chefredakteurin
info@kon-paper.com

Alle weiteren Informationen für Schreibende, zum Heft selbst und den verschiedenen Ressorts finden sich auf <https://kon-paper.com/>.